

Land der Träume

Das Mecklenburger ParkLand



Mecklenburger ParkLand

plmv.de

Mecklenburg
Vorpommern 

MV tut gut.

Das ParkLand



Amselkonzert, **Alte Ausspanne**, Abendrot, Adoniseröschen, Abenteuer, Altweibersommer



Erdbeerbowle, Elfenreigen, Eisblumen, Eichhörnchen, Entenflott, Erntedank, Eiszeitzeugen



Fliederbeerwein, Froschkonzert, **Festspiele**, Freudentanz, Fliegenpilz, Frühnebel



Götterspeise, Grashüpfer, Glashütte, **Gutsküchenwoche**, Grillengezirpe, Gutspark



Kartoffelacker, Kienappel, Kranichbalz, Kürbissuppe, Kastanienallee, Koppelzaun



Liebeslaube, Lagerfeuer, Laubfrosch, Lehmbackofen, Leiterwagen, Lambraten



Milchkanne, Morgenröte, Maikäfer, **Mittsommer Remise**, Maulwurfshügel, **Mecklenburger Meute**



Quarktopf, Quittengelee, Quellwasser, Querfeldein, Quetschkartoffeln



Reiten, Rhabarbergrütze, Radler, Rumtopf, Rotbauchunke, Rosenblütenöl, Regenbogen



Steinkreise, Schreiadler, Seerosenteich, Storchennest, Sauerampfer, Schlüsselblume, Schafscheune



Waldkauz, Wiedehopf, Waldfee, Waldmeister, Weidenkätzchen, Walpurgisnacht



x - mal überlegt und nichts gefunden. Ergo – viel Freiraum für eigene Phantasie ...



Y = Bezeichnung für eine unbekannte Größe. Unbekanntes, Neues, gibt's im ParkLand zur Genüge ...



Bauerngarten,
Bollerwagen, Bauern-
hof, Burggraben,
Birnenkompott,
Baumhaus



Chrysantemenbeet,
Comtessenzimmer,
Cellokonzert,
Champignonsuche,
Charme, Chaussee



Dorfanger,
Destille, Dachsbau,
Dorfkirche,
Dinkelbrot,
Daunenbett



Hollerbusch, Hünen-
grab, Hagebutte, Heu-
schober, Hühnerstall,
Hefekuchen,
Hornbläser



Igelfamilie,
Irrlichter,
Immergrün,
Inspiration,
Innehalten



Jagdfieber,
Jahresringe,
Jubelfeier,
Jüngling,
Jägerlatein



Niemandsland,
Nebelschwaden,
Nachtigall,
Neubeginn,
Nachtfrost



Obstgarten,
Osterfeuer,
Orgelkonzert,
Obdach, **Offene
Gärten**, Opfergabe



ParkLand-Jazz,
Pferdefuhrwerk,
Pompesel, Pedalritter,
Picknickkorb, Pflug-
schar, Panorama



Tümpeltute, Trampel-
pfad, Traumlandschaft,
Traumhochzeit,
Tagesanbruch,
Tanzdiele



Uferschwalbe,
Überlieferungen,
Unbekümmertheit,
Urlaubsplanung,
Urstromtal



Vogelhochzeit,
Vergnügungstour,
Verlockung,
Vollkommenheit,
Vorratskammer



Zaubernuss, Zirbel-
kiefer, Zaunkönig,
Zunderschwamm,
Ziegenkäse,
Zuckerfabrik

Traum Alphabet



Dreaming of a white Christmas ...



ParkLand



räume

Wovon träumen wir –
von einem angenehmen Leben, Gesundheit, Wohlstand, Liebe, ...?

Wie sehen unsere Träume aus – farbig oder schwarz/weiß?
Machen sie uns Angst, trösten sie oder lassen sie unsere Wünsche wachsen?

Flüchten wir uns in Tagträume oder leben wir sie?

In dieser Broschüre lassen uns Menschen aus der Region an ihren Träumen teilhaben. Sie alle haben eines gemeinsam, sie haben einen Ort gefunden, an dem sie sich niedergelassen haben um ihren Traum zu leben – das Mecklenburger ParkLand.

Diese Menschen brachten Mut, Ideen und Tatkraft mit.
Mit finanziellem und körperlichem Einsatz bewahrten sie alte Gutshäuser, Ställe und Tagelöhnerkaten vor dem Verfall und machten so diese Orte lebens- und liebenswert. Aus einstigen Ruinen entstanden wahre Perlen.

Einige kamen, weil ihre Familien seit Jahrhunderten ihre Wurzeln in Mecklenburg haben, andere aus purer Liebe zur Natur und mancher um sein Hobby zum Beruf zu machen.

Kein Wunder, denn das Leben inmitten weiter Felder, scheinbar unendlicher Alleen, lichten Wäldern und stillen Seen verleiht der Seele Kraft.

Lassen auch Sie sich zum Träumen verleiten!

Im Frühling unter duftenden Obstblüten, im Sommer auf einer Wildblumenwiese unter einem klaren Sternenhimmel, im Herbst auf bunten Waldwegen und im Winter am knisternden Kamin in einem unserer Häuser. Schöpfen Sie Kraft in weichen Daunen, am Lagerfeuer oder an einem ruhigen See. Lauschen Sie den Geschichten, die unsere Gastgeber zu erzählen haben. Vielleicht geben diese Ihnen den Mut, auch Ihre Träume zu leben!
Seien Sie herzlich willkommen!





andhaus Schloss Kötzow

18334 Dettmannsdorf-Kötzow
Am Park 5
Fon: 038228-619-0
Fax: 038228-619-88
info@schloss-koelzow.de
www.schloss-koelzow.de

Mein Berufsleben trieb meine Frau und mich durch vier Kontinente: Europa, Amerika, Afrika und Asien. Die letzten 10 Jahre lebten wir in China. Nach der „Heimat“ gefragt war das immer Mecklenburg. „Wo ist denn das?“ kam dann die Frage. „Östlich von Hamburg, aber da ist die Mauer, da kommen wir nicht rüber und deshalb sind wir jetzt hier!“ war überall die passende Antwort.

Deshalb stand nach dem Mauerfall auch fest, dass wir zu den Wurzeln zurückkehren und in Mecklenburg wieder ansässig werden wollten. Wir suchten ein 1000 – 2000 m² großes Grundstück in der Region um Kötzow. Hier war seit 1180 der Stammsitz der Familie von der Lühe. Die Gemeinde Kötzow legte uns, als sie den Namen hörte, die Sanierung des ehemaligen Gutshauses nahe: „Damit hätte doch die Familie mal angefangen!“ Der marode Zustand des großen Objektes mit 80.000 m² verwaorlostem Park machte das zu einer utopischen Idee, bis ein entfernt verwandter Professor für Architektur aus Hannover uns fragte, ob wir ein zu sanierendes Gutshaus in den neuen Bundesländern wüssten. Er brauchte eine Diplomarbeit für seine Studenten unter dem Titel „Sanierung eines Gutshauses in den neuen Bundesländern“. Die Studenten fuhren nach Kötzow.

Ein Jahr später bekamen wir eine mit „Summa cum Laude“ benotete Arbeit mit traumhaften Bildern von saniertem Haus und Park und studentisch optimistischer Kostenschätzung. Der Appetit war geweckt. Das Projekt der Sanierung wurde angeschoben, nachdem der Professor uns empfohlen hatte 25% aufzuschlagen, um kostenmäßig auf der sicheren Seite zu sein. (Wie sich später herausstellte wären 80% richtiger gewesen!). In der Sanierungsphase lebten wir in China mit regelmäßigen Besuchen auf der Baustelle. Das erklärt den im Haus sichtbaren chinesischen Einfluss.

Ein Glück war die Rettung vieler Familienportraits. Ein Großonkel hatte diese im Auftrag des Familienverbandes schon vor dem Ersten Weltkrieg gesammelt und in sein Haus in Niedersachsen geholt. Es sind Familienbilder, die zum Teil ohne Rahmen auf die Dachböden unterschiedlicher Gutshäuser der Familie gekommen waren. Wir erbten die Bilder. Mit der Sanierung der Anlage sind die portraitierten Vorfahren mit uns wieder in ihre alte Heimat zurückgekehrt.

Jetzt sind wir wieder zu Hause!
Detlef von der Lühe





Schlossgarten Landhaus Schloss Kölzow



Ein Hauch von Provence in Mecklenburg



Wildkräuterhotel Ehmendorf

18195 Ehmendorf
Gutshaus · Dorfstraße 20
Fon: 038228-61410
Fax: 038228-61415
kontakt@ehmendorf.de
www.ehmendorf.de

Zu Bett gehen mit dem Ruf des Käuzchens!

Die alten Bäume rund um das ockergelb leuchtende Gutshaus bieten dem Erzähler der Nacht genügend Raum für seine Geschichten und Rufe. Was mag er erzählen – wenn er vorbeifliegt an kleinen Fenstergauben von Stuben und Wohnungen, die „Waldmeister“, „Bärlauch“, „Lavendel“ oder „Holunder“ heißen?

Er erinnert sich an die Mühen, an Freud und Leid auf dem Hof, im Haus – auch an die Zeiten derer von Schack und Behringer, hört noch den auftrumpfenden Gutsbesitzer Jesse und viele die ihm folgten. Auch das Leben in den Katen im Dorf sah er, beobachtete zu guter letzt den Tüftler und Erfinder Steckel, der vor der braunen Willkür das schon gebeutelte Gut verließ.

Geschichten, Bilder, Geschichte, Befindlichkeiten. – Es waren nicht immer erfolgreiche oder traumhaft schöne Geschichten. Doch in Raum und Zeit eingebettete alte Häuser können Seele behalten. Dieses Gutshaus, bis Ausgang der vierziger Jahre so genutzt, war und ist ein Seelensammlerhaus. Wer einmal da war geht nicht wieder weg. Es sei, dass das Haus diejenigen „auspu(c)kt“ die es nicht haben will, bzw. sich dorthin verlaufen hatten.

Nora Fischer sah das Märchenhafte, Bezaubernde, Großartige – trotz grauer Betonziegel, Mauerrisse, Nässe und Verfall. Wie im Märchen sprach das Haus zu ihr: „Rette mich, reinige mich und du darfst dafür bei mir, in mir sein! So werde ich dich belohnen mit Früchten aus dem Paradies“. Um ins Paradies zu kommen, muss erst einmal ordentlich geräumt, geschippt und gekarrt werden. Das ist der Preis, der mit keinem Geld aufzurechnen ist. Sie tat es. Viele Seelen mit ihr, halfen.

Nun, ab 2007, empfängt das Gutshaus Gäste. Es ist dafür so gar nicht kokett herausgeputzt, schaut eher auf der Ostseite etwas geduckter und gelassen den frischen Ostwinden entgegen, öffnet aber voll seine Flügel zur Abendsonne im Westen, gibt Grün und Ruhe im Süden, um dann zur Nordseite hin das geschäftige Leben in Küche und Wirtschaft frisch am Leben zu halten.

Ab und an fliegt das Käuzchen sanft seine weichen Kurven, um uns die neuen Geschichten von den Wildkräutern, Konzerten, Kaminabenden, Hochzeiten, Pferden und Menschen auszurufen – von Begegnungen und Berührungen.

Da bleibe ich stehen, höre zu und sage: „Weiter!“.





Gutshaus Stubbendorf

18195 Stubbendorf
Gutshaus Stubbendorf

Mobil: 0177-4374426
kontakt@gutshaus-stubbendorf.de
www.gutshaus-stubbendorf.de

Wo gibt es noch solche Orte?

Orte mit solcher Ursprünglichkeit, dieser Romantik, dieser Vielfalt an Naturschönheit, den alten Baumriesen, den Teichen, dem unglaublich klaren Sternenhimmel?

Orte mit Mohn- und Kornblumen, Störchen, Kranichen, . . . , mit der herrlichen Ostsee und nicht zuletzt der Schönheit und der Kultur der alten Städte in der Nähe?

Sie sind selten geworden – dadurch etwas ganz Besonderes – etwas besonders Wertvolles!

Eine Reise mit Folgen

1998: Vier extrem stressige Jahre lagen hinter uns – der erste Urlaub nach Langem. Mecklenburg – eine große Entdeckung: Erholung pur!

In unserer beruflichen Arbeit – im Süddeutschen – hatten wir ständig mit Menschen zu tun, deren Alltag geprägt ist von zunehmender Technisierung, Digitalisierung, Arbeitsbelastung und Arbeitsverdichtung. Wir stellten schon damals mehr und mehr fest, dass im Gegenzug – bei uns selbst und den Menschen mit denen wir gearbeitet haben – das große Bedürfnis nach Entschleunigung, nach Ruhe, gefühlter Zeitlosigkeit, nach dem Ein- und Abtauchen in die Natur – nach anderen Umgebungen, Tätigkeiten und Empfindungen wächst.

Die Eindrücke dieser Reise haben dann sehr in uns nachgewirkt. Nach einigen durchdiskutierten Nächten und vielen Abwägungen faßten wir dann den Entschluss, ein Haus in dieser wunderschönen Region zu kaufen um es zu einem Ort zu machen, in dem ganz entspannt „Landlust“ gelebt und nicht nur „Landlust“ gelesen werden kann.

Dann begann die Suche – dachten wir zumindest!

Im 1371 erstmalig urkundlich erwähnten Stubbendorf, das im Mittelalter und der frühen Neuzeit zu den Besitzungen der Familie von der Lühe gehörte, wurden wir fündig. Heute wissen wir, unser Haus hat uns gefunden. Es ist etwas ganz Besonderes, das Gutshaus Stubbendorf, vom berühmten mecklenburgischen Architekt Paul Korff 1904 für Tony und Hellmut von Prollius erbaut.

Außergewöhnlich für die Region ist sein Baustil. Das Haus sollte repräsentativ sein, dem neuen Stil der Zeit, dem Jugendstil entsprechen und im Sinne von „ursprünglich“ in die mecklenburgische Region passen.

Wie ging die Geschichte weiter und was ist jetzt aus den Ideen geworden?

Unser Haus war beim Kauf mit sieben Parteien belegt und bei näherem Hinschauen in einem sehr maroden Zustand. Es brauchte von allem viel – und – ohne Leidenschaft und Durchhaltevermögen wäre es nicht zu schaffen gewesen. Originalität, Nachhaltigkeit und natürliche Baustoffe waren uns wichtig. Wir sind glücklich und dankbar, dass wir diesen Kraftakt gestemmt haben und freuen uns sehr über das Gewordene. Heute ist es nicht nur ein Ort für Feriengäste, die das Schöne, das Ursprüngliche lieben, die eine Auszeit nehmen und wieder Kraft schöpfen wollen. Unsere Gäste gehen auch paddeln, reiten, radeln, fahren an die Ostsee, in Konzerte und Ausstellungen . . . und sie mieten gleich das ganze Haus und feiern mit Freunden und der Großfamilie. Inzwischen haben wir drei wunderschöne, großzügige Ferienwohnungen, zwei Apartments und ein Gästezimmer mit viel Atmosphäre und allem Komfort, mit Südbalkon, Erkern und offenem Kamin in der Halle. Klingt gut? Dann sind Sie einfach sehr herzlich willkommen!

Ihre Anne und Rudi Seger





Eingangsportal Gutshaus Stubbendorf



Eingangsportal Schloss Duckwitz

Schloss Duckwitz

17179 Duckwitz
Schloss Duckwitz · Duckwitz 10

Fon: 039972-51961
info@ferien-am-schloss.de
www.ferien-am-schloss.de

Ferien am Schloss.

Es war schon lange unser Traum, autark zu leben. Wir haben dabei nie daran gedacht, ihn auch tatsächlich zu verwirklichen – es war einfach nur ein Traum.

Wir kommen aus der Großstadt – aus Hamburg. Als wir Anfang 1997 beschlossen, nach Mecklenburg umzusiedeln, wussten wir noch nicht, wo die Reise hingehen würde. Nur eine einzige Autofahrt durch das wunderschöne Land führte uns nach Duckwitz. Da stand das Schloss im Dornröschenschlaf. Seit der Wende konnte sich niemand entscheiden, es wieder zum Leben zu erwecken.

Wenn wir zurück denken, wissen wir nicht, wo wir den Mut hergenommen haben, dieses „Projekt“ in Angriff zu nehmen ...

Damals war jedenfalls nicht klar, was noch auf uns zukommen würde – vielleicht hätten wir es dann auch nicht gewagt.

Manche Träume verwirklichen sich, ohne dass man es merkt.

Wir hatten das Glück, dieses Anwesen kaufen zu können und begannen, unsere Firma (naturnahe Wasser- und Abwasserbehandlung) und unser Haus aufzubauen. Das war nicht in einem Atemzug getan. Aber eins kam zu anderen. Schnell interessierten sich Reiter mit ihren Pferden für die Stallungen bei uns und zogen mit ein. Plötzlich gab es einen Reitbetrieb und damit die Frage,

wo man denn hier übernachten könnte? So entstanden im alten Marstall unsere sechs Ferienwohnungen mit einem Gründach und zur gleichen Zeit eine 50-KW-Solaranlage auf dem benachbarten alten Rinderstall. Das war, neben unserer Pflanzenkläranlage, die die Gutsanlage entsorgt, ein weiteres Stück Autarkie auf dem Weg. Duckwitz liegt inmitten von Wiesen und Feldern direkt am See. Wenn man hier ist, vergisst man völlig was eben noch war. Die Natur umhüllt einen jeden mit einem Mantel aus Ruhe und verschenkt Glücksgefühle gratis. Beim Blick auf den See geht das Herz ganz automatisch auf. Nie wieder wollen wir hier weg ... , und das geht oft auch unseren Feriengästen so.

Inzwischen gibt es in Duckwitz unsere neue Firma, die Solarparabolrinnen-Kraftwerke baut. Eine Pelletheizung liefert die Wärme im Winter. Obstbäume, Gemüsebeete und frei laufende Hühner. Ein Gewächshaus ist geplant. Was wollen wir mehr? Wir leben da, wo andere Urlaub machen und das versöhnt für die Anstrengung, die das alles mit sich bringt.

Der Dornröschenschlaf ist lange beendet. Duckwitz lebt – im Sommer wie im Winter. Und ganz nebenbei ist ein Traum wahr geworden. Unser Traum von einem unabhängigen Leben mit und inmitten der Natur.



Reitstall Maaß

17179 Duckwitz
Am Schloss

Fon: (039972-56169 · Mobil 0162-2394317
granzowmanu@web.de
www.reitstall-duckwitz.de

Lebe Deinen Traum und träume nicht Dein Leben.

Es ist schon 15 Jahre her, als ich mich auf die Suche machte, einen schönen Ort für meinen eigenen Reitstall zu finden. Da war Duckwitz – hier, wo man nichts Besonders vermutet, fand ich das, was unsere Besucher heute Idylle nennen. Um das damals zu erkennen, brauchte ich einiges an Phantasie – was ich vorfinden konnte war eine Gutsanlage im Dornröschenschlaf.

Familie Krüger, die sich im Jahr zuvor in Duckwitz verliebt hatte und denen der Hof nun gehörte, öffnete mir die Tore für meinen Sprung in die Selbstständigkeit. So ging es mir wie den Krügers: gesehen – verliebt, gesagt – getan, mit vereinten Kräften wurde einem Traum Leben eingehaucht.

Pferde und Duckwitz – das war schon in der DDR Eins: Waldemar Schmidt betrieb hier viele Jahre eine hervorragende Pferdezucht und Pferdesportarbeit. Leider hatte der Zahn der Zeit im und am Schloss Duckwitz als auch in den Stallungen seine Spuren hinterlassen.

So lag viel Arbeit vor mir, als ich 1998 mit einigen fleißigen Helfern mit der Sanierung begann. Ganz nebenbei erweckten wir noch die alte Scheune zum Leben, die heute als Reithalle und Bergeraum genutzt wird. Ein Reitplatz direkt am Stall, mit angrenzenden Paddocks und Koppeln kam dazu. Schritt für Schritt konnte ich als Pferdenarr und Naturbursche die guten Rahmenbedingungen für Reiter und Pferd schaffen, die ich mir wünschte.

Die familiäre Atmosphäre unter den Reitern hat sich schnell herumgesprochen und ließ die erneuerten Stallungen nicht lange leer stehen. Schnell gab es in Duckwitz mehr Pferde als Einwohner. Als Pferdebesitzer bekommt man heute in Duckwitz ein „Rundumwohlfühlpaket“, wo das Pferd wieder Pferd sein darf und Reiter und Pferdeliebhaber dem Alltagsstress entfliehen können. Der tägliche Weidegang in artgerechter Herdenhaltung auf weiten Koppeln ist selbstverständlich.

Etwas ganz Besonders ist aber unsere Pferdebadestelle. Die Lage direkt am See macht es möglich, dass wir Pferd und Reiter wann immer ihnen danach ist, ein Wellnessbad ermöglichen können. Neben den Pensionspferden, kommen auch junge Pferde zum Anreiten und Anspannen zu uns. Als Ausbildungsstall gehört neben der Pferdeausbildung natürlich auch die Reiterausbildung dazu. Vom Anfänger bis zum Fortgeschrittenen ist hier jeder herzlich willkommen. Auch in diesem Sinne ist mein Traum wahr geworden, einige talentierte junge Reiter-Pferd Paare zu erfolgreichen Sportlern auszubilden.

Durch die schönen Ferienwohnungen am Schloss, mit Blick auf unsere Reitplätze, kamen schnell auch die ersten Urlauber nach Duckwitz. Viele von Ihnen finden jedes Jahr, trotz weiter Anreise, ihren Weg hierher zurück. Das bestärkt mich in meiner Arbeit. Viele von den Urlaubern genießen vor allem die Ausritte in die wunderschöne Natur, die gute Zusammenarbeit mit den umliegenden Landwirten macht es möglich. Leben und leben lassen.

Und so merke ich immer wieder, dass mit meinem Traum auch die Wünsche vieler anderer Menschen – und Tiere – erfüllt werden, so wie beim jährlichen Kinderreitlager auch der eine oder andere Kindertraum Wirklichkeit wird. Ich habe das Glück, meinen Traum zu leben – anstatt mein Leben zu träumen.





Mensch, all was außer Dir, das gibt Dir keinen Wert. Der Helm macht keinen Mann, der Sattel noch kein Pferd.



Blick über den Schlossgraben auf Schloss Lühburg

Schloss Lühburg

17179 Lühburg
Dorfstraße 38

Fon: 039972-591110 · Fax: 039972-591128
info@schloss-luehburg.de
www.schloss-luehburg.de

Trauminsel Lühburg – Platz für Träume?

Weitab vom Lärm findet man im Dorf Lühburg das Gutshaus „Schloss“ Lühburg – fest umschlungen von Natur und Wassergraben. Außer der Brücke kein Fluchtweg; „Oder doch?“ Es soll ihn gegeben haben. Noch heute erzählt man sich, dass ein sagenumwobener Tunnel Lühburg und Dalwitz verbunden haben soll: Ein wohl historisch einmaliges Bauwerk, sollte man doch vier-spännig diesen Fluchtweg benutzt haben können! Was davon noch übrig geblieben ist, flüstern uns die Mauern leider bisher nicht zu. Oder war es nur ein Traum?

Die 400jährige Linde, die beiden gewaltigen Lindenalleen auf den alten Burgwällen betten das Gebäude ein und lassen Blicke und „Träume“ in die weite Natur schweifen. Die Dreiflügelanlage wurde um 1730 auf alten Kreuz- und Tonnengewölben erbaut. Hier soll auch der Eingang zum Fluchttunnel zu finden sein. Noch ältere Mauern und Gewölbe zeugen von einem mächtigen Vorgängerbau; die erste Erwähnung von Lühburg stammt aus dem 13. Jahrhundert.

Die Bassewitz'sche Familiengeschichte begleitet Lühburg seit langer Zeit. 1730 erbaute Ludolf Friedrich von Bassewitz das Haus. Bis 1945 war es mit kurzer Unterbrechung in Familienhand. Nach dem Krieg erlebte das Gebäude vielfältige Nutzung. 1946 wurde es unter Denkmalschutz gestellt, ein wichtiger Meilenstein für seinen Erhalt. Eine wenig traumhafte Veränderung des ursprünglich barocken Baus geschah nach einem Brand 1966; aber es überlebte. Der Traum „Sanierung“ wartete. Nach der Wende weckte Familie Steffen das Haus aus dem Dornröschenschlaf. Der alte Dachstuhl wurde rekonstruiert, die Nutzung wurde behutsam geändert.

2010 erfüllte sich ein Traum der Familie. Die Urenkelin des letzten Grafen Bassewitz erwarb das Haus und setzt mit Ihrer Familie die Familientradition fort. Der Traum, dieses Haus zu erhalten, bedeutet, ihm eine Nutzung zu geben: 12 Ferienwohnungen versprechen traumhafte Ferien in wundervoller Natur. Verschiedene Salons, Saal und Park lassen Traum-Feste und Traum-Hochzeiten zu.



Verwirklichte Träume werden erzählt, Träume und Visionen weitgesponnen ...

Besuchen Sie uns und haben Sie teil an unserem Traum!



Gutshaus Wesselstorf

18195 Wesselstorf/Gemeinde Selpin
Dorfstraße 21

Fon: 038205-68902 · Fax: 030-7819435
buchung@gutshauswesselstorf.de
www.gutshauswesselstorf.de

Am Anfang standen die Besuche in einem Schloßhotel in Südtirol, am anderen Ende des deutschsprachigen Raums, Jahr für Jahr kamen wir mit guten Freunden dorthin: ein hochgotisches Gebäude, Hotel Garni, unendlich liebevoll von seiner Eigentümerin geführt, der Aufenthaltsraum ein veritabler Rittersaal. Hier wurden wir infiziert, eine Art Größenwahn ist es wohl – so einen Saal, so ein Haus hätten wir auch gerne ...

Selbstverständlich stand eine Realisierung aufgrund des studentischen Status und der Immobilienpreise in südlicheren Gefilden nicht im Entferntesten zur Debatte. So blieb es bei den jährlichen Besuchen bei der Gräfin. Dann der Umzug nach Berlin, erste Besuche im Osten Deutschlands und die Erkenntnis, dass Mecklenburg – auch wenn Klima und Landschaft sich ein wenig anders darstellten – intakte Natur und ein reiches historisches und architektonisches Erbe bietet. In Anbetracht der einzigartigen Hinterlassenschaften der früheren Gutswirtschaft schien der Erwerb eines schlossartigen Gebildes und damit der eigene Rittersaal nun nicht mehr gänzlich utopisch und so nahm das Schicksal seinen Lauf: 1200 Kilometer weiter nördlich sind wir nun im Gutshaus Wesselstorf gelandet, es gibt einen Saal und das Haus ist zwar kein Hotel, bietet aber geräumige Ferienwohnungen – kommen Sie also zu uns ins Mecklenburger ParkLand und teilen Sie unseren Traum!

Wesselstorf blickt – wie die meisten Mecklenburgischen Gutsanlagen auf eine jahrhundertealte Geschichte zurück. Einen der frühesten schriftlichen Hinweise finden wir in kirchlichen Aufzeichnungen des Jahres 1232, in denen von der Abgabe des Zehnten an das Kloster Dargun durch die Dörfer Belitz und Woldelsowe (wahrscheinlich Wesselstorf) die Rede ist. Ab dem Jahr 1460 finden sich in den Archiven auch Beschreibungen der Gutsanlage und der jeweiligen Besitzverhältnisse, welche – was eher die Regel als die Ausnahme war – über die Jahrhunderte häufig durch Verkauf und Belehnung wechselten. Wechselhaft war auch die Baugeschichte des Hauses, welches diverse Um- bzw. Neubauten erfuhr und des anliegenden Parks,

welcher sich zunächst als formale barocke Anlage und dann seit dem 19. Jahrhundert als englischer Landschaftspark präsentierte.

Nach einigen Jahrzehnten Dornröschenschlaf begrüßt Sie das Gutshaus, das mit seinen Nebengebäuden und der historischen Parkanlage unter Denkmalschutz steht, heute als Idyll, welches in den letzten Jahren sukzessive zu einem attraktiven Urlaubsziel gestaltet wurde. Dem Erholungssuchenden stehen im Gutshaus die mit viel Liebe stilvoll eingerichteten Ferienwohnungen zur Verfügung. Bei der Ausstattung des Hauses wurde durch behutsamen Umgang mit der historischen Substanz und charmante Einrichtungsdetails eine ländliche Atmosphäre geschaffen, welche in Harmonie zur umgebenden Natur steht und einen erholsamen Landurlaub garantiert. Mit dem stimmungsvoll ausgebauten historischen Pferdestall existiert zudem ein Ort für Konzerte, Tagungen und Seminare. Die beschauliche Lage am Rande des Dorfes bietet dem Feriengast eine Atmosphäre kontemplativer Ruhe und ungestörten Naturgenusses.

Obstgärten leiten über in den bereits teilweise rekonstruierten Park, welcher circa 10 Hektar umfaßt. Von dort laden den Spaziergänger Sichtachsen und Wege zur Entdeckung der weiten mecklenburgischen Hügellandschaft ein.





Kastanienallee zum Gutshaus Wesselstorf



„Mittelerde“ liegt in Mecklenburg ...

WeiterReiter

18299 Wardow
Dorfstraße 14
Fon: 038459-67867
Mobil: 0174-9858821
info@weiterreiter.de
www.weiterreiter.de

Wohnen auf dem Land,
Wohnen mit Raum,
Gemütlichkeit,
ein Zimmer mit Aussicht.
Viel Platz für Familie.
Mit Tieren leben.

Einfach Losreiten,
der Takt von vier Hufen,
langsam und trotzdem schnell.
Landschaft und Kultur entdecken,
Freunde besuchen.
Bis zum Horizont Reiten,
Partnerschaft im Abenteuer.
Weite, Wind und Wetter erleben,
Freiheit in der Natur spüren.

Zeit für Freunde,
Platz für Ideen,
Etwas bewegen.
Barfuß durchs Gras laufen,
am Feuer sitzen,
nette Gesellschaft, guten Wein trinken.
Genuss.

Caroline Brauer





Alte Ausspanne

17179 Walkendorf
Dorfstraße 7
Fon/Fax: 039972- 569733
Förderverein der Heimat- und Kulturpflege
inge.liefke@t-online.de
www.ausspanne-walkendorf.de

„Am Tage vor Johanni muss ein heiratsfähiges Mädchen mittags um 12 Uhr sieben verschiedene Arten von Blumen pflücken, davon einen Kranz binden und diesen in der Johanninacht unter's Kopfkissen legen, dann sieht es im Traum, was es für einen Mann bekommt!“

Ob man diesen Traum wohl auch in der Alten Ausspanne in Walkendorf träumen konnte?

Seit grauer Vorzeit kamen viele Reisende an diesem „Krug“ mit Beherbergung vorbei und noch heute kann man hier übernachten und im Café das beste Stückchen Kuchen genießen.

Die Wegverbindung Hamburg, Güstrow, Demmin und Stettin bis Petersburg brachte viele interessante Persönlichkeiten vorbei. Man erzählt von Zar Peter, von Wallenstein oder von Gustav Adolph Wasa. Vor kurzer Zeit war es dann Prinz Charles oder unser Ministerpräsident.

Man hatte miserable Landwege zu fahren, was die Wagen nicht lange durchhielten. Sie mussten in der Schmiede repariert werden und Mensch und Pferd brauchten auch Erholung und Sicherheit in so einer „Ausspanne“. Damals behinderten so manchen Reise-lustigen in der Dunkelheit üble Gestalten und Überfälle. Wenn es nicht geschah, so träumte er wenigstens davon auf seinem Strohlager, denn Betten gab es nur für die besonderen Gäste. Natürlich warten heute gemütliche Doppel- und Einzelzimmer und auch eine Ferienwohnung auf den Gast.

Die Schmiede neben der Alten Ausspanne gibt es nicht mehr und folglich auch keine adäquate Autoreparatur. Dafür aber anderes, wie Führungen durch das Richard Wossidlo-Haus, durch die Kirche oder andere Möglichkeiten, einen spannenden Urlaub, reitend, badend, faulenzend auf der grossen Wiese zu erleben.

Die „Alte Ausspanne“ kann seit 1662 reichlich Geschichte erzählen. Wahrscheinlich überlebte sie sogar den 30jährigen Krieg. Walkendorf war bis 1550 als Bauerndorf dem Kloster Dargun zugehörig. Darauf folgte die Familie von Moltke bis 1831 und ab dann wechselten die Besitzer.

Eine im benachbarten Strietfeld gelegene Slawenburg war einst Stammsitz der Moltkes. Darum ranken sich viele Geschichten und Sagen. An einer Feldmarkgrenze von Walkendorf ist die Hälfte einer zweiten Wallanlage, die sogenannte Moltkeburg erhalten. Es ist ein mystischer Ort mit uralten Bäumen und undurchdringlichem Gestrüpp. Natürlich wuchert es hier in der menschlichen Phantasie von einstigen kämpfenden Raubrittern, interessanten Spukgestalten, vergrabenen Schätzen oder wilden Pferden. Vor allem trieb hier auch eine Weiße Dame ihr Unwesen. Ein Arbeiter der nahen Glashütte will sie zur Johanninacht beim Wasser-schöpfen an der Quelle gesehen haben. Ein Ziegler, der nachts Ziegel brannte, erlebte die Weiße Dame mit einer Kerze in der Hand, die ihn um Erlösung bat. Auch ein Torfstecher hatte Begegnung und musste leider sterben. So sind alte Burgwälle zu gemiedenen, unheimlichen Orten geworden, die man nur mit äußerster Vorsicht und einzuhaltenden Regeln betrat.

„Slap di rund, dat du morgen nich kantig büst“.
(Schlaf gut, damit du morgen nicht ruppig bist!)





Entspannt ausspannen ...



Fotos: Wossidlo Archiv Rostock

Richard Wossidlo vor seiner Zettelwand in Waren/Müritz

Wossidlo beschreibt seine Manschetten >

Wossidlo Museum

17179 Walkendorf
Dorfstraße 7
Fon/Fax: 039972- 569733
Förderverein der Heimat- und Kulturpflege
info@ausspanne-walkendorf.de
www.ausspanne-walkendorf.de/wossidlo-haus.html

„He drömt verlang un' verquer?“ (Er träumt kreuz und quer.)

Das kann man sehr gut während eines Urlaubs im traumhaften Mecklenburger ParkLand probieren. Hier sprechen manche Menschen noch ihre alte herrliche plattdüütsche Sprak, das Niederdeutsche oder Plattdeutsche. Leider erahnte Richard Wossidlo, der grösste Volkskundler Mecklenburgs, schon um die Jahrhundertwende, dass „dei ollen Spraken all weg gahn“. Die Volkskultur zur Lebensweise des Volkes ging nach und nach verloren. Das begann im Zeitalter der Industrialisierung. Viele Menschen siedelten von den Dörfern in die Städte, vergaßen ihre alten Traditionen oder fanden sie unzeitgemäß. Damals träumte Richard Wossidlo davon, dieses alte Volksgut zu sammeln und machte es sich zur Lebensaufgabe in einem Lexikon, dem Mecklenburgischen Wörterbuch, die alte Sprache zusammenzutragen. Es gelang, aber für das Erscheinen der sieben Bände in Zeiten verschiedenster historischer Umbrüche wurden 70 Jahre benötigt.

In unserer Wendezeit, 1990, wurde uns bewusst, dass das Neue auch Verluste alten Kulturgutes nach sich ziehen würde. Wir aber wollten es bewahren und im Jahre 2005 hatten wir einen grossen Traum.

Richard Wossidlo ist in unserer Gemeinde, im Ortsteil Friedrichshof geboren und in der hiesigen Kirche getauft. Unser Verein gewährte der Vereinsvorsitzenden und zwei damaligen Mitarbeiterinnen des Wossidlo Archivs (Bibliothekarin und Studentin der Ethnologie) das Träumen eines kleinen Museums für Richard Wossidlo. Es sollte ein ganz Besonderes werden. Mit Zuwendungen aus verschiedenen Fördertöpfen und fleißigen Mitstreiterinnen wurde dieser Traum Wirklichkeit.

Unser Anliegen ist es, hier an diese große Ikone der Volkskultur, an Richard Wossidlo zu erinnern, sein Lebenswerk vielen Besuchern nahe zu bringen, um ihnen zu signalisieren, dass sie hier in Mecklenburg sind. Wossidlos Sammeltätigkeit beschränkte sich auf Mecklenburg.

Ausgangspunkt war mehr als ein halbes Jahrhundert die niederdeutsche Mundart, die kleine Schwester der hochdeutschen Sprache (Kein Dialekt!). Er notierte jedes plattdeutsche Wort, ordnete es nach Sachgruppen und listete Synonyma auf. Bildhaftigkeit und Ausdrucksreichtum dieser Landschaftssprache zeugen von den volkskulturellen Erscheinungsformen Mecklenburgs.

Er sammelte Lied-, Erzähl- und Spruchgut, beschrieb Bräuche, Kleidungs- und Wohnkultur, oder das Nahrungsverhalten, notierte Zeugnisse des Volksglaubens und trug ca. 3500 Gegenstände der Volkskunst, wie Trachten, Minnegaben, Arbeits- und Haushaltsgeräte, etc. zusammen. Das Institut für Volkskunde (Wossidlo Archiv) der Universität Rostock pflegt diesen Nachlass. Das Museum Schwerin Mueß beherbergt die materielle Wossidlo Sammlung. Das Walkendorfer Wossidlo-Haus ist das erste Museum für den grossen Volkskundler.

Wir träumen davon möglichst vielen Menschen über unser Museum einen Einblick in den kulturellen Wert des regionalen mecklenburgischen Vokslebens, das heißt in den Reichtum seiner sprachlichen und seiner materiellen Ausprägungen, in der Vielfalt seines Brauchtums verschaffen zu können.





FerienGut Dalwitz

17179 Walkendorf
Dalwitz 46

Fon: 039972-56140 · Fax: 039972-569817
post@gutdalwitz.de
www.feriengutdalwitz.de

Was ist ein Traum?

Ein Traum ist der stille, grosse Wunsch, etwas sehr, sehr Ersehntes realisieren zu können. Der Traum meines Mannes war der Wiederaufbau von Gut Dalwitz, dem ursprünglichen Besitz seiner Familie seit 1349, um so ein Nest zu schaffen, in dem er und seine geliebte Familie sich wohlfühlen können.

Der Traum wurde wahr, er hat es nach viel Mühe, Arbeit und Hingabe geschafft. Dalwitz war für 45 Jahre eingeschlafen und wurde wieder zum Leben erweckt.

Lucy Gräfin von Bassewitz

Ein Urlaub auf dem FerienGut Dalwitz beschert seinen Gästen Souvenirs der ganz besonderen Art – und jede Menge Inhalt für den Sehnsuchtskoffer. Zum Beispiel die Erinnerung an das Summen der Bienen im üppigen Bauerngarten, den leise glucksenden Paarungsruf der Moorfrösche am historischen Wallgraben, an die Mußestunden im gepflegten Gutspark mit der romantischen Teeinsel, an das Klappern der Störche, das Hufgetrappel auf dem alten Kopfsteinpflaster, an den weiten Blick beim Ausritt durch die reizvolle Natur des Mecklenburger ParkLandes, an die himmlische Ruhe . . . Kein Wunder, dass die meisten, die dieses besondere Fleckchen Erde einmal für sich entdeckt haben, immer wiederkommen.

Das FerienGut Dalwitz ist ein riesengroßer Abenteuerspielplatz, und zwar nicht nur für die Kleinen: Wo sonst können sich die Gäste wie echte Cowboys fühlen und zu Pferde beim Ein- und Umtreiben der artgerecht im Freiland gehaltenen Rinder helfen? Für weniger Geübte stehen auf dem zum Gut gehörigen Zuchtbetrieb „La Primera“ echte südamerikanische Criolloperde für das Westernreiten nach Gaucho-Art bereit. Und auch wer mit der Mecklenburger Meute im Dalwitzer Forst auf Schleppjagd geht, nimmt eine unvergessliche Erinnerung mit nach Haus. Derweil findet der ambitionierte Reiternachwuchs sein Glück im stundenlangen Striegeln, Streicheln und Ausreiten. Darüber hinaus wird auf dem Gestüt Reitunterricht in der Gruppe und einzeln angeboten, genauso wie Voltigieren und Longieren.

Meist reicht es den kleinen Gästen aber schon, dass sie frei übers Gelände toben dürfen. Sie klettern auf den Nussbaum, füttern im Streichelzoo die Tiere mit Gemüseresten und finden auf dem Spielplatz jede Menge neue Freunde. Nicht selten werden hier unumstößliche Verabredungen fürs nächste Jahr getroffen.





Entree zu Gut Dalwitz



Auf dem Rücken der Pferde liegt das Glück der Erde ...



Reitanlage Rodenberg

17179 Walkendorf
Dalwitz 46

Fon: 039972-56140 · Fax: 039972-569817
info@reitanlage-rodenberg.de
www.feriengutdalwitz.de/reitanlage

Märchen aus Kinderzeiten beginnen mit dem uralt bekannten Satz „Es war einmal...“.

So begann auch mein Kindheitstraum von großen Pferdeherden auf satten Weiden, von Reitern in herrlicher Landschaft, von Kutschfahrten in die Natur ...

Reiten lernte ich als kleines Kind durch einen „damals großen Jungen“, der heute, nach über vierzig Jahren, noch mein Freund ist.

Nachdem mein Pferdestall in Methling zu klein für meine Träume wurde, brachte mich mein damaliger Tierarzt auf die Idee mich nach Dalwitz zu orientieren. „Fahr da mal hin. Dort ist ein alter Pferdestall, der Enkel des einstigen Grafen von Bassewitz ist da, frag ihn doch mal.“. Das tat ich und begann den Stall pferdegerecht umzubauen und mit meinen vier Zuchtstuten einen Reitstall aufzubauen. Eigentlich wollte ich nur reiten und Pferde züchten, doch irgendwann war das nicht ausreichend. Manchmal wird man plötzlich aus dem Traum geweckt, andere neue Träume werden geträumt.

Die ersten Gäste kamen nach Dalwitz um zu reiten. Der Reitbetrieb begann mit Unterricht auf dem kleinen Platz vorm Torhausstall. Wanderritte führten uns sieben Tage am Stück in die herrliche Mecklenburgische Landschaft. Geschlafen wurde in Zelten auf Isomatten, geduscht wurde im Fluss oder See. Abenteuer pur für mich als Reitführer und für die Reitgäste. Es entstand nach und nach das FerienGut mit Gästezimmern und Ferienwohnungen. Meine Reitanlage vergrößerte sich, ich baute eine Reithalle, Pensionspferde konnte ich einstellen und Feriengäste brachten ihre Pferde mit zu uns. Ein zweiter Traum verwirklichte sich im Jahr 2003 mit dem Aufbau der Mecklenburger Meute. Heute stehen in Dalwitz 25 Koppeln Foxhounds im Kennel und gehören mit zum Bild der Reitanlage. Meinen Kindheitstraum konnte ich auf dem Gut Dalwitz erfüllen. Ich lebe ihn hier seit fast zwanzig Jahren mit meiner Familie, meinen Pferden, dem Reitanlagenteam und unseren Freunden.

Die Reitanlage ist ein von der FN anerkannter Reitbetrieb. Wir achten auf qualifizierte und gut ausgebildete Mitarbeiter als Trainer für unsere Reitgäste und als Bereiter für die uns anvertrauten Pferde. In den neuen Fachrichtungen der Ausbildung „Haltung und Service“, „Westernreiten“ und „Zucht“ können junge pferdebegeisterte Mädchen und Jungen hier bei uns eine Ausbildung absolvieren. Jeder der möchte, kann hier das Reiten von Grund auf erlernen, in seiner Freizeit zum Reiten kommen, auch ohne eigenes Pferd. Ein großes Potential an gut ausgebildeten und sehr gut gerittenen Pferden der klassischen Reitweise und der Westernreitweise steht dem Interessenten zur Verfügung. Jagdreiter kommen bei uns auf ihre Kosten. Sie können mit eigenen und auf ausgebildeten Jagdpferden der Reitanlage das Hundetraining und Jagden hinter der Meute erleben.

Gabriel Rodenberg





Mecklenburger Meute

17179 Walkendorf
Dalwitz 39 a

Fon/Fax: (039972-50276
info@mecklenburger-meute.de
www.mecklenburger-meute.de

Der Traum von einer Foxhoundmeute in Mecklenburg – er begann 1995.

Zwei befreundete Reiter wurden vom Virus der Jagd in Rot befallen. Nach 50 Jahren sollte das Jagdreiten hinter den Meuten in Mecklenburg wiederbelebt werden. Zur ersten Mecklenburger Schleppjagd wurde die Cappenberger Meute in das ehemals gelobte Land der Jagdreiterei eingeladen. In der Equipage der Meute war Otto Herbes. Er kam bewaffnet mit dem Buch „Jagdreiten“ des FN-Verlages und der Frage: „Was ist denn aus der Meute der Vorpommerschen Parforcejagdgesellschaft geworden?“ Keiner wusste eine Antwort.

Aber wo waren die Wurzeln, wenn es hier je eine Reitkultur gegeben hatte? Ein Zufallsfund des heutigen Masters der Mecklenburger Meute, Gabriel Rodenberg, gab Auskunft. Auf dem Dachboden einer alten Bücherei lag es unbeachtet seit Jahren, das „Grüne Buch der Reiterei“ mit dem Titel „Reit-Erinnerungen“ von Whyte-Mellville und Keudell. Der Inhalt ist heute so aktuell wie damals, aber die gefundene Ausgabe von 1906 hat den Anhang des Übersetzers aus dem Englischen, Hans-Asmus Freiherr von Esebeck, Oberleutnant im 2. Pommerschen Ulanen-Regiment Nr. 9 in Demmin.

Das Lesen dieses Anhangs brachte alles ins Rollen. „Das gelobte Land der Jagdreiterei ist heute nur noch Mecklenburg“ so stand es da, schwarz auf vergilbtem, einstmal weißem Papier. Jagd- und Distanzritte wurden in solch einer Lebendigkeit beschrieben, dass man glaubte im Sattel dabei zu sein.

Durch Gabriel Rodenberg und Dirk Wortmann war die Idee geboren, den 1934 nach einer tödlichen Hundeseuche aufgelösten Schleppjagdverein wiedererstehen zu lassen. Aber erst einmal mussten beide lernen an den Hunden zu reiten. Durch Otto Herbes vermittelt, gelangten sie zur Wareндorfer Meute, die eine der größten in Deutschland, wenn nicht in Europa, ist. Die Hunde sind als wild-rein, spurtreu und betriebssicher bekannt. Diese Meute sollte das sportliche Sprungbrett zum Jagdreiten in Mecklenburg-Vorpommern werden.

Nach vielen Anfangsfehlern im Gestalten und Ausrichten von Jagden, fanden die beiden Freunde durch Gleichgesinnte eine geeignete Basis und der Mecklenburg-Vorpommersche Schleppjagdverein „Freiherr von Esebeck“ wurde von interessierten Jagdreitern im Jahr 2000 gegründet. Es entstand eine breite Plattform im Breitensport – elitär wollte der Verein nicht sein, war jedoch einzigartig – und für Turnierreiter hier in Mecklenburg exotisch. Schleppjagdreiten ist die höchste Art des Reitens, da ein gut konditioniertes Pferd dressurmäßig sehr gut geritten sein muss, um Jagden zu einem einmaligen Erlebnis für Reiter und Pferd werden zu lassen.

Der rote oder grüne Jagdrock verpflichtet zu Rücksichtnahme und Toleranz. Jagdreiten soll für alle Reiter auf hohem Niveau Freude an der Natur und der Arbeit der Hunde bringen. Im Herzen des Mecklenburger Parklandes ist die Meute heute zu Hause. Mit fünfzig Irish Foxhounds steht sie im Kennel auf dem Gut Dalwitz und das wöchentliche Training führt sie um Dalwitz in ein weit-räumiges traumhaftes Reitgelände.

Highlight der jährlichen Jagden bilden die Rügen-Cross-Country, Schleppjagdtage in der Reitarena Schlosshotel Wendorf, Fürst-Franz-Gedächtnisjagd in den Elbauen von Wörlitz/Dessau, Jagden auf dem Gut Vanselow und auf dem Gut Dalwitz.





Freude nach dem allabendlichen Bade im Wallgraben



Ein Platz zum ausruhen unter alten Bäumen

Gutshaus Alt Vorwerk

17179 Boddin
Gutshaus Alt Vorwerk
Fon: 03997-1910000
altvorwerk@gmail.com
www.gutshaus-altvorwerk.de

Vielleicht fing ja alles in Italien an, wo wir in den Neunzigern im kleinen Dörfchen Montaione in der Toskana neben dem alten Herrenhaus auf dem Gut derer von Filicaja einige Jahre wohnten. Natur pur inmitten von Weinbergen und Olivenhainen!

Das hat man so nicht in Mecklenburg, aber die gewaltige Landschaft mit ihrem damit verbundenem unmittelbarem Gefühl zur Natur gibt es hier auch. Nach unserem italienischen Abenteuer haben wir uns dann zum Broterwerb in einer Bauernschaft im westfälischen Münsterland auf einem sogenannten „Kotten“ niedergelassen. Es wurde geheiratet und Nachwuchs nebst beruflichem Erfolg stellte sich ein. Aber das sollte noch nicht alles gewesen sein – noch einmal etwas anpacken und bewegen wollten wir. In meinen Träumen war ich immer noch auf dem herrlichen Gutshof mit seinen Ferienwohnungen in Italien. Mein Beruf führte mich dann in den Jahren nach 2000 häufig nach Mecklenburg und ich sah die noch überall existierenden ehemaligen Gutsanlagen mit ihren Schlössern und Herrenhäusern. Von nun an dauerte es auch nicht mehr sehr lange bis wir 2006 das Gutshaus Alt Vorwerk erwarben.

Es folgten die üblichen Erlebnisse, welche wohl alle machen, die sich auf das Abenteuer „Wir restaurieren ein Gutshaus.“ einlassen, Höhen und Tiefen lagen dicht beieinander und so manches mal haben auch wir gedacht: Wenn wir das vorher gewusst hätten ...

Aber, jetzt ist das Gutshaus restauriert und wir konnten sechs großzügige und stilvolle Ferienwohnungen einbauen. Ab 2015 können unsere künftigen Gäste an unserem Abenteuer ein kleines Stückchen teilhaben! Das Gutshaus wurde im Jahre 1861 durch den Baumeister Heinrich Thormann im neugotischen Stil fertiggestellt. Es diente einem Zweig der Familie von Oertzen bis 1945 als Heimat und Zuhause. Das Herrenhaus wurde nach 1945 bis etwa 2003 als Wohnhaus genutzt. Wenn man mit den alten Dörfclern in Alt Vorwerk spricht, so haben alle schon im Gutshaus gewohnt. Die Wohnnutzung hat dem Haus einen radikalen Umbruch erspart, und so ist Innen und Außen noch vieles im Stil so geblieben wie es einst war.

Besuchen Sie uns, wir laden Sie herzlich dazu ein!





Landhotel Schloss *teschow*



17166 Teterow/Teschow
Gutshofallee 1
Fon: 03996-1400
Fax: 03996-140100
info@schloss-teschow.de
www.schloss-teschow.de

Landlust erleben – Eingebettet in die sanfte Hügellandschaft des Naturparks Mecklenburgische Schweiz und umgeben von einem 120 Hektar großen Anwesen befindet sich das Landhotel Schloss Teschow am südlichen Rande des Mecklenburger ParkLandes.

Der großzügige Park mit seinen mächtigen Bäumen grenzt direkt an den Teterower See und strahlt Harmonie und Ruhe aus. Hier erleben Sie die vielfältigen Möglichkeiten der Entschleunigung und des Genusses, die Herzlichkeit der Landgeister und nicht zuletzt die Ruhe und Gelassenheit, die einem widerfährt beim Anblick der Weite des Naturparks.

Unter dem Motto „leben – blühen – wachsen“ können Sie im Landhotel Schloss Teschow in sieben Erlebniswelten eintauchen: Hotel, Apartment, Genuss, Natur, Erholung, Golf und Landlust.

Ankommen, durchatmen, sich verzaubern lassen – Im Schloss und angrenzendem Flügelbau stehen Ihnen 93 Zimmer und Suiten zur Verfügung. Gutes für die Seele – Schalten Sie ab, schöpfen Sie Kraft und lassen Sie sich verwöhnen. Seele und Geist in Einklang zu bringen ist eines der Attribute, die sich bei uns fast von alleine einstellen.



Tauchen Sie in unsere Erlebniswelt Erholung ein und kombinieren Sie die Annehmlichkeiten des Schwimmbades mit Saunen, Dampfbädern mit Anwendungen rund um das körperliche Wohlbefinden. Unser Verwöhnprogramm reicht von Massagen über Schönheits- & Pflegeanwendungen, Fit- & Aktivprogrammen bis hin zu unserem Gesundheitsbereich, der eine Vielzahl hochwertiger Physioangebote und Präventiv-Behandlungen anbietet. Alles in allem wird unsere Erlebniswelt auch als „Naturerlebnis-oase“ verstanden, mit Parkliegewiese und Bademöglichkeit am Strand des Teterower Sees.

Weite genießen – Kleine Hügel und große Seen, sattes Grün und tiefes Himmelblau, der weite Blick in eine abwechslungsreiche Natur – die Mecklenburgische Schweiz gibt zu jeder Jahreszeit neue Schätze frei, die Lust auf Erleben machen. Ob Radfahren, Wandern, Angeln, Baden oder Reiten – hier haben Sie Gelegenheit, die Seele baumeln zu lassen.

Versprochen!
Lassen Sie sich „landbegeistern ...“!





Bellevue – Schöne Aussichten



Lichtertraum zur Mittsommer Remise



Festspielhaus Schwiessel

17168 Neu Heide / Schwiessel
Schloss Schwiessel

ParkLand-Management
mecklenburger-agrarkultur@web.de

Das Schloss Schwiessel – einst eine Perle der Region, ein Tudorschloss, erbaut 1864, mit einem einladenden Park, nach dem Mauerfall nur noch eine Ruine, die den früheren Glanz nur noch erahnen ließ.

Nun wird der Glanz nach Schwiessel zurückkehren, da das Schloss einen Investor gefunden hat, der es wagt zu träumen und den Mut hat, seine Träume in die Tat umzusetzen. Die Schlossruine wird seit 2007 (Foto u. l. 2009) Stück für Stück zu einem Festspielhaus für Kammermusik aus- und umgebaut. Der Keller wurde trocken gelegt, Decken wurden eingezogen, das Dach wieder aufgesetzt. Auch die Fenster wurden originalgetreu nachgebaut und die Fassade erhielt ihre Schmuckelemente zurück. (Foto u. r. 2014)

Warum haben Schlösser und Parks für uns Menschen noch immer eine solche Faszination? Sie sind Zeugnis einer Geschichte, die über Hunderte von Jahren angehalten hat.

Land und Städte existierten als Ausdruck personenbezogener Herrschaft in diesem Anwesen. Der übernationale Zusammenhang des Adels führte zu einem regen Austausch von Kultur und deren fortschreitender Entwicklung. Die Werke Haydns und Beethovens wären kaum denkbar ohne den kulturellen Impuls, den sie von ihren adeligen Gönnern empfangen haben. Diesen Brückenschlag herzustellen, zwischen Schloss als Monument einer uns noch heute nostalgisch anrührenden Kulturstufe der Vergangenheit und einer würdigen Aufführungstätte klassischer Musik, ist Herzensangelegenheit des Investors.

Gespannt und neugierig freuen wir uns auf eine neue, kulturelle Perle in unserem Mecklenburger ParkLand und auf interessierte Gäste die an diesem Ort Kunstgenuss erleben werden.

Kontakt:
ParklandManagement / Maibritt Olsen



Schafscheune Vietschow

17168 Vietschow
Ringstraße 28

Fon: 039976-50186
info@schafscheune.de
www.schafscheune.de

Traumschafscheune Vietschow

Mitte Dezember 2010, stockdunkle Nacht, eiskalt und Schneegestöber. Ein großer Transporter fährt vor, die Klappe geht auf und eine Herde brauner und weißer ostfriesischer Milchschafe klettert langsam die Rampe herunter und erforscht den neuen Stall. Alles wird beschnuppert, alles erkundet. Aha, hier ist eine Wassertränke, dort ein Mineralleckstein und auf dem Futtertisch liegt schon leckeres Heu. Sie sind uns hinterher gereist, vom Süden Deutschlands nach Mecklenburg in eine riesige, alte Feldsteinscheune.

Seitdem versuchen wir hier unseren Traum eines Bioland-Milchschafhofes aufzubauen. Mit eigener Hofkäserei, kleinem Hofladen, Ferienwohnung und regelmäßigen Hofführungen bei denen wir einiges erzählen über unsere Art der Landwirtschaft, über die handwerkliche Käseherstellung und vor allem über die Schafe. Wer uns besucht lernt Ilka, Teddy und die ganze Schar zutraulicher Milchschafe kennen.

Am Rande der Mecklenburgischen Schweiz zwischen Ostsee und Mecklenburgischer Seenplatte im weiten Land in einem kleinen Dorf gelegen, können unsere Schafe ihrer Lieblingsbeschäftigung nachgehen: dem Fressen. Das Zuhause unserer ostfriesischen Milchschafe und auch unser Zuhause ist eine große alte Gutsscheune, die zum ehemaligen Rittergut Vietschow gehörte. Das baufällige Gutsgebäude wurde abgerissen, doch weitere Teile der Gutsanlage, wie Meierrei, Pferdestall und Scheune sind noch vorhanden.

Wir haben uns in das Land, das Licht, den Wind, die Mecklenburger und auch in unsere besondere, wenn auch renovierungsbedürftige Scheune verliebt. Wenn an einem Sonnentag tausend Sonnenstrahlen durch die Scheune tanzen, dann ist alles möglich. Nachts leuchten Milliarden Sterne unter einem weiten Himmel und das Land liegt ruhig im Mondenschein. Hier wollen wir sein und unseren Traum leben.

Mit Liebe, Begeisterung und Achtung arbeiten wir mit den Schafen, dem Land und der Milch. Nur auf einem gesunden Boden gedeihen die richtigen Gräser für unsere verwöhnten Schafe. Nur gesunde zufriedene Schafe geben gute gesunde Milch. Nur aus guter gesunder Milch lässt sich in Handarbeit mit Liebe und Zeit guter Käse herstellen. Die Bearbeitung des Bodens, die artgerechte Haltung der Tiere, die Weiterverarbeitung der Milch ist zeitintensiv. Aber, wir haben unseren Traum und arbeiten aus Überzeugung ökologisch.

Steffen Honzera und Claudia Schäfer





Milchschaaf „Brumm“ und ihre beiden frischgeborenen Lämmer



Prof. Dr. em. Heinrich Johann Radeloff mit deiner Ehefrau Mitsuko

Schloss Mitsuko

17168 Todendorf
Kastanienallee 21

Fon: 039975-759797
schloss-mitsuko@web.de
www.schloss-mitsuko.de

Konnichi wa Mecklenburg

Am Ende einer kopfsteingepflasterten Kastanienallee können Sie ein besonderes Kleinod der japanischen Kultur und Gartenkunst entdecken: Das ehemalige Herrenhaus in Todendorf, heute Schloss Mitsuko. Der Weg in den ehemaligen Gutsark, nun der Deutsch-Japanische Hain, schlängelt sich an üppigen Blumen vorbei durch einen schmalen Eingang. Am „Tor des fliegenden Kranichs“, einem Meisterwerk des Tempelbauers Masaki Tatenaka aus Kyoto, öffnet die Sonne das Herz zum Spaziergang durch den liebevoll gestalteten Garten. Vorbei an einem Trockenteich (Karesasui), einer Natur-nachbildung des Wassers in Japan, laden Bänke und Steine zum Verweilen ein. Innere Ruhe kehrt ein, es wirkt die Inspiration, die in der buddhistischen Lehre „Ma“ genannt wird. Mannshöhe Findlinge und Flechtwerke (Niregaki) machen künstlerisch vollkommen, was die Eiszeit hier reizvoll prägte. Aber nur fast, denn auch für das nur scheinbar Vollkommene kennt die japanische Ästhetiklehre Begriffe – Wabi und Sabi. Vorbei am Schutzpatron des Hains, dem Dösojin, gelangen Sie über eine Holzbrücke zum Garten im „östlichen Wind“. Natürlich fehlt auch ein Platz mit dem Namen „Fernweh nach Japan“ nicht. Der meditative Kreis von: Wa (Harmonie), Kei (Hochachtung), Sei (Reinheit) und Jaku (Stille) schließt sich und endet im Kameliengarten. Die Kamelie ist das japanische Symbol für Treue und Verehrung, weil sie insbesondere die Verkörperung des sanften Überganges von dieser in eine andere Welt darstellt.

Prof. em. Heinrich Johann Radeloff und seine japanische Frau Mitsuko sind die Initiatoren des Projekts. Als sie 2002 diesen Ort für die Schaffung eines Deutsch-Japanischen Hains in Mecklenburg wählten, ließen sie den Namen deuten. Der kaiserliche Hof-Astrologe in 34. Generation am japanischen Kaiserhof stimmte zu, denn „To“ bedeutet „östlich“, „Den“ „traditionell“ und Dorf andersherum übersetzt „Mura“ – spirituell betrachtet ein Glücksfall sowohl für das heruntergewirtschaftete Gutshaus, wie auch für den aus Mecklenburg stammenden Künstler Radeloff.

Es gründete sich der Förderverein Deutsch-Japanischer Freundeskreis „Todendorf e. V.“. Aus dem alten Gutshaus wurde das Schloss Mitsuko = Die Lichtbringende.

Jahr für Jahr werden hier Werke deutscher und japanischer Künstler ausgestellt und zahlreiche Veranstaltungen wie Meditationsseminare oder Lesungen angeboten und die traditionellen japanischen Feste gefeiert. Das Schloss Mitsuko und der angrenzende Deutsch-Japanische Hain sind nunmehr zu einem einzigartigen Ausflugsziel in der Region und zu einem etablierten Treffpunkt für hiesige und japanische Künstler geworden. So schlägt der Hain eine einladende Brücke zwischen fernöstlicher Gartenbautradition und mecklenburgischer Kulturlandschaft. Die Einmaligkeit des Hains ist geprägt durch die eigene kreative Gestaltung des Künstlers Radeloff. Sein Konzept der Wahrnehmung von Schönheit ist so anspruchsvoll, wie das, was Sie in Todendorf erwartet: Nicht die offenkundige Schönheit ist das Höchste, sondern die „verhüllte“, so der Künstler im 82. Lebensjahr.

Sein größter Traum ist der Bau eines Teehauses.





Herrenhaus Vogelsang

18279 Lalendorf / Ortsteil Vogelsang
Lindenstraße 9

Mobil: 0179-1165891
info@sphinxet.de
www.herrenhaus-vogelsang.de

Das Traumreich von Vogelsang – Zeit der Neuen Romantik

Wenn die Schönheit der Pferde sich in Zeiten der Neuen Romantik vor der Kulisse einer neogotischen Fassade mit Türmen, Zinnen und Freitreppen widerspiegelt, kann sich kein Reisender entziehen. Egal, wieviel es der Zuwendung nach 30 Jahren Leerstand noch bedürfe. Hier, inmitten mecklenburgischer Wurzeln, soll nun dieses Seelenreich Kraft, Träume und Perspektiven auffangen und durch seine Säale, Gemäuer und Parkwege bis hinab zum Gartenreich tragen. Ein schöner Ort zum Ankommen, Verweilen und Verwurzeln. Das Dorf Vogelsang an sich, liegt in einer hügelig geprägten Landschaft zwischen den Städten Güstrow, Laage und Teterow inmitten des Naturparks Mecklenburgische Schweiz. Der am Ende der versteckten Dorfstraße aufragende Hauptbau (Tudorstil als Pendant der Romantik in der Architektursprache) mit markanten Gestaltungsmerkmalen aus dem „Hause“ Schinkel stammt aus der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Es gehört zu den großartigsten neugotischen Bauten Mecklenburgs. Die romantische Prägung erfährt das Traumreich nicht nur durch das Schloss mit seinen imposanten Nebengebäuden wie dem Marstall mit Wasserturm, dem Inspektorenhaus und dem Kutscherhaus, sondern vor allem durch seinen verträumten englischen Landschaftspark mit altem Baumbestand und bezauberndem Apfelsee. Flankiert wird es von einem separaten Gartenreich mit alten Obstwiesen. All dies steht unter Denkmalschutz und wird einer behutsamen Sanierung zugeführt.

Zu Erleben ist dieser bemerkenswerte Ort seit seinem Besitzerwechsel Ende 2010 während der vorsichtig eingeführten kleinen Feste wie der „Mittsommer Remise – der Nordischen Nacht der Guts- und Herrenhäuser“, der „Gartenlaube“ und nunmehr auch dem immer im Mai stattfindenden Steampunkfestival „RomanticHeart'n“, womit sich der Kreis der Romantik in einem zeitgemässen Format wiederfindet.





Festliche Tafel im alten Pferdestall



Bienvenidos! – Herzlich Willkommen auf La Dersentina!

La Dersentina

18279 Lalendorf / Ortsteil Dersentin
Gutshaus Dersentin
Mobil: 0179-2429246
info@gutshaus-dersentin.de
www.gut-dersentin.de
www.la-dersentina.de

Ein Rauschen der jahrhundertalten Rotbuche im Park.
Eine melancholische Milonga im faszinierenden Ballsaal.
Kilometerlange Obstbaumalleen entschleunigen das Ankommen.
Freiheiten entstehen – der Geist entfaltet sich.

Inspirierende Tangomelodien berühren die Sinne.
Klassizismus gepaart mit argentinischer Hacienda verführt zu freiem
Denken. Die Weiten der argentinischen Pampa empfunden in der
Tiefe Mecklenburgs. Lagerfeuer schweissen Freunde und
Gedanken zusammen.
Eine andere Welt.

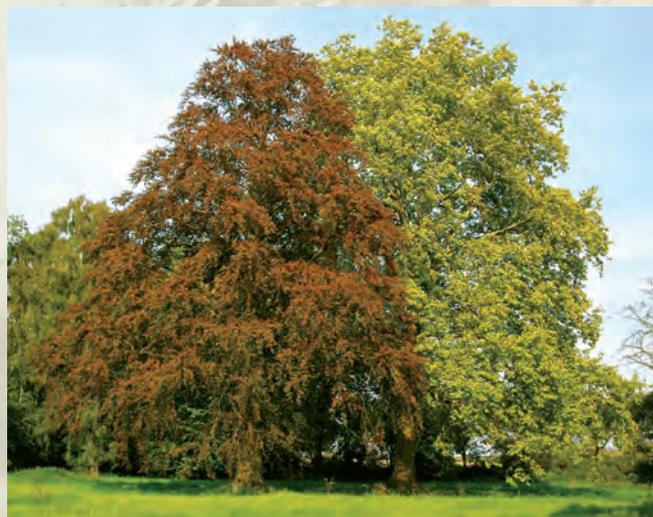
Die Zimmer tragen die Sinne in die Pampa, die Eckkneipen von
San Telmo, La Boca, Feuerland oder den warmen Norden
Argentiniens. Abschalten von der Stadt – weit weg von allem
Aufgesetzten.

Der mystische Park lässt Träume in der puren Natur spüren –
Zuhause sein in der Freiheit.

Reise in die Zeit der mecklenburgischen Klassizistik und der alten
Tradition der argentinischen Estancia-Kultur.
Geschichte erleben und Geschichten erträumen.

Das denkmalgeschützte Gutshaus mit einzigartigem Ballsaal liegt
im unberührten Naturpark Mecklenburgische Schweiz in einer
weitläufigen Hügellandschaft.

Das Haus und der Gutspark werden momentan restauriert und es
entstehen Ferienwohnungen im Stile des Klassizismus und im
traditionellen argentinischen Hacienda-Stil. Bekommen Sie einen
Eindruck davon und spüren Sie als Gast Ihren Träumen nach.
Sönke Johannsen



Burg Schlitz

17166 Hohen Demzin
Burg Schlitz 2

Fon: 03996-12700 · Fax: 03996-127070
info@burg-schlitz.de
www.burg-schlitz.de

Im großen Landschaftspark von Burg Schlitz liegen viele Schätze ausgebreitet dar. Wer auf Schatzsuche geht, entdeckt Erstaunliches – und vielleicht sogar sich selbst. Und wie man hört, tut gerade dieses Innehalten Körper, Geist und Seele gut.

Eine kleine Übung hilft, Abstand zu gewinnen.

Hier ist sie:

„Umarme einen Baum, streichle seine Rinde, schau hinauf in die mächtige Krone und spüre rund um die feine Country-Residenz im Herzen neue Kraft“. Nicht jeder Gast mag aufgeschlossen sein für diese Übung aus dem Baum-Qi-Gong. Doch wer Ruhe und Entspannung sucht, romantische Plätze liebt und Sinn für Kunstobjekte hat, die von echten Baumraritäten umgeben sind, der wird mit Freuden lustwandeln im Park von Burg Schlitz.

Viele der friedlichen Baumriesen haben hier die Jahrhunderte überdauert. Weder Kriege noch Regime konnten sie zu Fall bringen. Sie sind alle noch da – die 500jährige Eiche, die 180 Jahre alten Blutbuchen, die riesige gelbblühende Gurkenmagnolie, der große Gingko und viele weitere dendrologische Besonderheiten. Fernab vom Lärm der großen Städte findet man schnell sein Lieblingsplätzchen, um die Decke auszubreiten und sich zum Picknick nieder zu lassen. Die Picknickkörbe warten schon! Liebevoll gepackt von den Schlossgeistern.

Denkmale, die Denkanstöße geben, und Naturschauspiele, die andächtig machen, prägen das Bild. Steinreich präsentiert sich der 180 Hektar große Schlosspark. Steinsetzungen und kleine Bauwerke sind überall im Park versteckt. Sie stammen aus der Zeit von Hans Graf von Schlitz, der sich rund um die Burg mit bedenkenswerten Botschaften für seine Lieben und die Nachwelt verewigte. „Wünsche wenig, wirke viel“ – das war seine Lebensphilosophie.

Bei einem meditativen Spaziergang begegnet man Lebensweisheiten auf Schritt und Tritt.

Im kreisrunden Tiefen-See mit reichem Fischbestand kann man mit etwas Glück eine hier heimische Spezialität zu Gesicht bekommen, die Karausche auch Steinkarpfen genannt. Wer will darf die Angel auswerfen und sein Glück versuchen.

Von steinernen Zeugen bewacht ist der See am Skulpturenweg. Romantische Naturen lassen sich zum Picknick am Louisensee nieder. Hier gibt es auch einen Bootssteg und viele lauschige Plätzchen zum Verweilen. Eine Wasserburg beherbergte ursprünglich die Roseninsel im Schlosssee. Heute lässt das verwunschene Plätzchen Erinnerungen an längst vergangene Zeiten wach werden. Historische Postkarten helfen dabei. Im Burgarchiv sind sie alle versammelt. Ein Bad im Straßensee ist erfrischend. Eine Straße führt hin von der Burg aus – aber befahren wird sie eher von Kutschen als von Gefährten aus der Neuzeit. Manchmal scheint es, als sei die Zeit stehen geblieben.

Zurück auf der Burg holen einen die Segnungen der modernen Welt wieder ein. Ein bequemes Bett, hochwertiges Mobiliar, ein stilvolles Restaurant, schöne Salons, eine kleine Wellnessoase und ganz viel Raum für Träume und gute Gedanken.





Nymphenbrunnen im Linné-Park Burg Schlitz



Entrée, Galerie Teterow

alerie Teterow

Kunstverein Teterow e.V.
17166 Teterow
Bahnhof 1
Fon/Fax: 03996-172657
galerie.teterow@mac.com
www.galerie-teterow.de

Haltestelle Kunst – Galerie Teterow

Kunst im Bahnhof – im mecklenburgischen Teterow ein absoluter Hingucker. In der Galerie des Kunstvereins Teterow e.V. kontrastiert die Galeristin Sylvia Henschel den Charme eines urigen Backsteinbaus mit zeitgenössischen Kunstwerken.

Ein alter Bahnhof mitten in der Mecklenburgischen Schweiz. Seit 1999 stand der imposante und urige Backsteinbau in Teterow leer. Als die Bahn das Gelände zum Verkauf anbot, griff die Stadt zu und machte den Bahnhof zu einer Haltestelle für die Kunst. Hier können Besucher heute auf ästhetische und ungewöhnliche Entdeckungsreisen gehen. Für die Galeristin Sylvia Henschel erfüllte sich mit der „Galerie Teterow“ ein Lebenstraum. In Teterow wird zeitgenössische Kunst gezeigt. Spannungen sind Sylvia Henschel, die in dem kleinen Städtchen Teterow im Herzen Mecklenburgs schon seit 1990 als Galeristin tätig ist, wichtig. Mit zwölf Quadratmetern Galeriefläche fing alles an und im August 2013 siedelte sie mit der Galerie in den sanierten Bahnhof über. Auf einer Ausstellungsfläche von 250 Quadratmetern werden wechselnde Ausstellungen von regionalen und internationalen Künstlern aller Genres gezeigt. Das ständige Angebot umfasst weiterhin hochkarätiges Kunsthandwerk wie Keramik, Glas und Schmuck. Im angenehmen Ambiente, bei Kaffeespezialitäten und „Kalter Schnauze“, können Sie die zeitgenössische Kunst bestaunen und aus einem vielseitigen Bestand an Grafiken verschiedener Künstler wählen.

Dass der alte Bahnhof, durch den 1864 der erste Zug rollte, zu einem Ort der Kunst werden konnte, ist vor allem Teterows Bürgermeister Dr. Reinhard Dettmann zu verdanken. Als das Gelände im Dezember 2008 zum Verkauf stand, dachte er sofort an die Galerie. Nach der aufwändigen Grundsanierung fanden neben der Galerie auch ein Friseursalon, ein Restaurant und mehrere Mietwohnungen im Bahnhof Platz. Für Sylvia Henschel ist Teterow der ideale Ort, um Kunst und Kunsthandwerk zu zeigen und zu verkaufen. Seit Mitte der Achtziger Jahre lebt sie schon im Herzen Mecklenburg Vorpommerns.

Zusammen mit ihrem Mann, dem Keramiker Friedemann Henschel, baute sie ein altes Gutshaus in Pansenhagen in der Nähe von Waren an der Müritz um und pendelt seitdem jeden Tag 25 km zu ihrer Arbeitsstätte. „Ich könnte mir das alles nicht in einer Großstadt vorstellen“, sagt die gebürtige Brandenburgerin. In der Umgebung leben viele Künstler, die die Ruhe und Schönheit der Mecklenburgischen Schweiz schätzen.

Zudem profitiert sie mit der Galerie von der Nähe zum Flughafen Rostock-Laage. Auch die beliebten Hotels Schloss Teschow und Burg Schlitz liegen quasi um die Ecke. Das Engagement der Galeristin wird von den Teterowern honoriert. „Wenn irgendetwas ist, helfen alle“, schwärmt Sylvia Henschel über den Zusammenhalt vor Ort. Die Einheimischen sind froh, dass der Bahnhof nach jahrelangem Dornröschenschlaf wieder lebendig ist und durch die Ausstellungen viele Besucher anzieht.

Auszug aus dem Artikel von Karolin Kordhose, „MV tut gut“ © 2014





*„Das Glück
muss entlang der Straße gefunden werden,
nicht am Ende des Weges.“*



... Gehen Sie die ParkLandwege weiter und entdecken Sie auch die Häuser und Gärten unserer Nachbarn!



Der Garten von Marihn



Gartenroute Mecklenburg-Vorpommern e.V.
18337 Marlow · Am Teich 7
Fon: 038221-81290
Fax: 038221-42544
marketing@gartenroute-mecklenburg-vorpommern.de
www.gartenroute-mecklenburg-vorpommern.de

Romantisch geht es zu in Mecklenburg-Vorpommern.

Anlass dazu geben Caspar David Friedrich und Peter Joseph Lenné, die das Kultur- und Genussland Mecklenburg-Vorpommern mit Romantik-Jahren bis 2016 voller Konzerte, Ausstellungen oder Workshops feiert.

Caspar David Friedrich aus Greifswald, Philipp Otto Runge aus Wolgast, Friedrich August von Klinkowström aus Ludwigsburg, Georg Friedrich Kersting aus Güstrow – sie alle einte die Faszination der ursprünglichen, natürlich romantischen Landschaft des Nordens in Pommern und Mecklenburg, die sie in ihren Werken weltberühmt machten. Aber was wären die Künstler der Romantik ohne ihre Motive?

Entdecken Sie bekannte und unbekannt Schätze und sammeln Sie erstaunlich vielfältige Eindrücke in den Gärten und Parks der Gartenroute Mecklenburg-Vorpommern: Sie finden den aufwändig wieder hergestellten Schlossgarten, ebenso wie den Kräutergarten, den duftenden Rosengarten, ebenso wie den üppigen Bauerngarten und natürlich auch künstlerische Garteninstallationen und imposante Landschaftsparks rund um die ländlichen Güter Mecklenburg-Vorpommerns.

Zahlreiche Gärten stehen in der landwirtschaftlichen Tradition Mecklenburg-Vorpommerns oder sind als großzügige Schloss- und Gutsparks angelegt, 21 allein vom Architekten Lenné. Die Anlagen sind nicht nur herrlich anzuschauen, sie spiegeln auch auf individuelle Art gärtnerische und historische Traditionen wider. Oft gehören sie zum Ensemble historischer Gutshäuser und Schlösser und sind als einzigartige Kulturgüter zu erleben. Allerorten werden Gartenführungen angeboten, die anschaulich Gestaltung, Natur- und Kulturerbe erläutern.

Lassen Sie sich von den Gärten und Parks, den Restaurants und Gütern Mecklenburg-Vorpommerns anregen und stellen Sie sich Ihre individuelle Garten- und Genusstour zusammen. Anlass gibt Ihnen zur Sommersonnenwende die MITTSOMMER Remise. Es ist auch die Nacht der nordischen Guts- und Herrenhäuser. Von der Ostsee bis zur Seenplatte laden Schlösser, Parks und Herrenhäuser zu einem außergewöhnlichen Nachmittag und Abend ein. Beim Flanieren durch die Kleinode begibt man sich auf eine historische Zeitreise, trifft Gutsbesitzer, erlebt Musik, Führungen und genießt kulinarische Leckerbissen im eleganten Rahmen auf dem Lande.



Schloss Marihn

17219 Marihn
Flotower Straße 1
Fon: 03962-221930
sonjafortyta@aol.com
www.schlossmarihn.com

Das Gutshaus Schloss Marihn, ein Herrenhaus aus dem 19. Jahrhundert, liegt im kleinen Ort Marihn, am Rande des Müritzer Nationalparks. Wie in alten Zeiten fährt der Besucher durch eine Kastanienallee auf die Dorfkirche zu. An diesem Punkt angekommen erschließt sich der Blick auf das Gutshaus von Marihn. Das Schloss liegt malerisch umrahmt von einem weitläufigen Park und dem Garten von Marihn. Es wird heute wieder als Privathaus genutzt und verfügt über sechs luxuriös ausgestattete Gästezimmer und Suiten. Logiert wird nach der französischen Variante des Bed & Breakfast in reizvoll gestalteten Räumen und in privater Schlossatmosphäre. In der Schlossküche ist der Slow-Food-Gedanke zu Hause, der regionale Genusskultur und kulinarische Kompetenz verbindet. Das gemeinsame Abendessen der Hausgäste mit der Gastgeberin bietet einen ganz besonderen Abschluss eines schönen Urlaubstages. Zum „Table d'Hôtes“ trifft man sich entweder direkt in der Schlossküche oder im stilvoll restaurierten Speisezimmer.

Der Herrensitz eignet sich besonders für Familienfeiern und Tagungen im kleinen Rahmen. Für die kulinarische Betreuung wird selbstverständlich vor Ort gesorgt.



Fasten & Wandern auf Schloss Marihn.

Der „Genuss“ liegt hier im Verzicht. Aber nur in Bezug auf die Nahrungsaufnahme. Die herrliche Mecklenburgische Landschaft und das wunderbare Ambiente des Hauses bilden den idealen Rahmen für einen „Rückzug“ und das Besinnen auf sich selbst. Begleitet durch Dagmar Schmidt und Frank Schöwing.

Es freut sich auf Ihren Besuch, Ihre Gastgeberin Sonja Foytta.





Bienvenue au Château – Willkommen im Schloss Marihn



Parkidyll und Schattenplätzchen auf Gut Groß Siemen

Gutshaus Groß Siemen

18236 Kröpelin
Ortsteil Groß Siemen
An der Sieme 13
Fon: 038292-829853
eschuette@t-online.de
www.gutshaus-gross-siemen.de

Besinnlichkeit und Entschleunigung zwischen alten Zitronen- und Orangenbäumen, Oliven, Oleandern und Kamelien, welche im ersten Orangerieneubau hierzulande gedeihen.

Im alten Gutspark, im Duft von 3.500 historischen und englischen Rosen und Begleitstauden, wandeln Sie über Rundwege, Brücken

über den Bach, Teichanlagen und genießen gemütliche Plätze mit zauberhaften Ausblicken in den umschließenden Landschaftspark. Pfauen, Enten und Schafe werden Ihre Begleiter sein. Rosen, Begleitstauden und Rankhilfen können käuflich erworben werden, ein Café erwartet Sie in der Orangerie.





Gutspark Hessenburg

18317 Hessenburg/Saal
Dorfplatz 2-5
Fon: 038223-669900
Fax: 038223-669901
www.gutshaus-hessenburg.de
www.kranichmuseum.de

In Hessenburg, an der südlichen Boddenküste, hielt 1999 eine neugierige Hessin, zwei Tage vor der Versteigerung des dortigen Gutshauses. Verrammelt blickte es düster, aber nobel, Palladio kam in den Sinn. Ein grosser Park war erahnbar. Die Poesie des Ortes an einem klaren Wintertag wirkte anziehend; nach 20 Jahren Japan schien die Aufgabe lösbar.

Die folgenden Jahre vergingen mit dem Abenteuer „vandalisiertes Gutshaus mit extremem Schwammbefall und verwahrlosten Nebengebäuden an unbekanntem Ort“ in rasender Eile. Glücksmomente, wie das Auffinden Hessenburgs unter „Schlichtemühl“ in Text und gemalter Karte der Schwedischen Matrikel von 1696, die Entdeckung, dass der vermüllte Ringgraben im 13. Jahrhundert die Burg von Ritter Antonius von dem Bughe umgab und nach sechs Jahren das „DU“ des Ortes, sie alle halfen. Heute erkennt jeder die Schönheit des Gutsensembles. In der Alten Schmiede kann man am offenen Schmiedeherd á la Slow Food speisen. Die breite Allee von Winterlinden kann wieder durchschritten werden, rund um den 4,5 ha grossen Park mit Aussichtshügel, Lindenlaube und elegischem Teich. Auf seiner Rückseite fliesst die „Beek“, der Saaler Bach. In ihm steigen die Hechte zum Laichen vom Saaler Bodden auf und der Eisvogel stürzt sich auf seine silbrige Beute.

Das Guttdorf wechselte einige Male die Besitzer. Die Familien von Gristow, von Barnekow, von Gentzkow und von Hesse lösten einander ab. 1840 erreichte die Familie von Hesse die Umbenennung ihres Ritterguts von Schlichtemühl in Hessenburg. Baustil und Inschriften beweisen die Entstehung des heutigen Hauses mit seinem Park um 1840.

Zwei Fotoalben aus Familienbesitz versetzen uns in das gemächliche Leben im Hause. Man ließ verwalten, genoss die Speisen aus dem Garten und vom Wild des eigenen Waldes im Einklang mit den Jahreszeiten. Die feinen Nachspeisen schuf die Mamsell, die giebelseitig unter dem Dach ihr Zimmer hatte, auch von den Früchten der Obstbäume, die man für guten Ertrag in den Park gepflanzt hatte.

Im Sommer schickte sie den Burschen dafür mit Messerchen und Schüssel in das Eishaus – so hat er es mir selbst erzählt. Speiseaufzug, Anrichtezimmer und Räucherzimmer zeugen von den Genüssen des Landlebens.

2011 erlebte das Haus eine nachdrückliche Verwandlung. Der international bekannte Architekt und Installationskünstler, einer der Begründer der „performance architecture“, entwarf und kuratierte das Kranich Museum in der „belle etage“ mit zeitgenössischer Kunst zum Thema Kranich. Das Kranich Hotel im Erdgeschoss folgt ebenso dem Grundgedanken, die Geschichte des Hauses erleben zu lassen. Haus und Ausblick in den Park entschleunigen, unser Service hat absolutes Wohlbefinden im Stil der alten Zeit zum Ziel. Die Apartments sind auch für eine Gruppe von Kulturschwärmern buchbar, die zusammen Musik und gute Küche geniessen möchten.





Gutshaus Hessenburg im Sommer



Am Ende eines langen Tages - Sonnenuntergang am Duckwitzer See



Mecklenburger Agrarkultur e.V.

17179 Dalwitz
Dorfstraße 43

Fon: 038459-669833
mecklenburger-agrarkultur@web.de
www.mecklenburger-agrarkultur.de

Landschaftspflegeverband Mecklenburger Agrarkultur e.V.

Traumhaftes, sagenhaftes ParkLand – erlebbare Geschichte einer Kulturlandschaft, deren eindrucksvolle Schönheit und geheimnisvolle Zeitzegen bis heute über Jahrtausende Menschen dazu bewogen haben, sie interpretieren und verstehen zu wollen. Manches Geheimnis wartet noch heute auf seine Entdeckung, versteckt sich bislang nur in uralten Sagen, Bräuchen und Geschichten.

Ihnen diesen ParkLand-Mythos in Wort und Bild etwas näher zu bringen, verstehen wir als Herausgeber dieser Broschüre ebenso als unsere Aufgabe, wie die Erhaltung des Mecklenburger ParkLandes mit all seinen unverbauten Reizen. Als Landschaftspflegeverband setzen wir uns dafür ein, den Landtourismus als ein wichtiges Stand-bein im Mecklenburger ParkLand zu etablieren, gleichzeitig jedoch auch das hierfür ausschlaggebende Kapital zu erhalten und zu entwickeln: Unsere einzigartige Kulturlandschaft.

Um dieses Ziel zu erreichen, setzen wir zahlreiche Projekte um, wie z. B. Alleen- und Heckenpflanzungen, Sollrenaturierungen und die Restaurierung von Gutsparks.

Das Mecklenburger ParkLand vermittelt unverfälschte, regional-typische Originalität – auch und gerade abseits der Hochsaison. Explodierende Farbenpracht im Frühjahr und im Herbst: Obst- und Rapsblüte auf der einen, Indian Summer auf der anderen Seite. Dazwischen als fröhliche Farbtupfer unsere Gutshäuser, Dörfer, Parks, Alleen. Kein Zivilisationslärm, sondern balzende Kraniche, werbende Rotbauchunken und Laubfrösche legen hier den akusti-schen Klangteppich. Dagegen klare, scharfe Konturen und die verschwenderische Weite und Stille im Winter. Zeit, sich der Träume zu widmen, die die Menschen im Mecklenburger ParkLand zu erzählen haben. Zum Beispiel bei Kerzenlicht am prasselnden Kamin eines unserer herrlichen Gutshäuser.

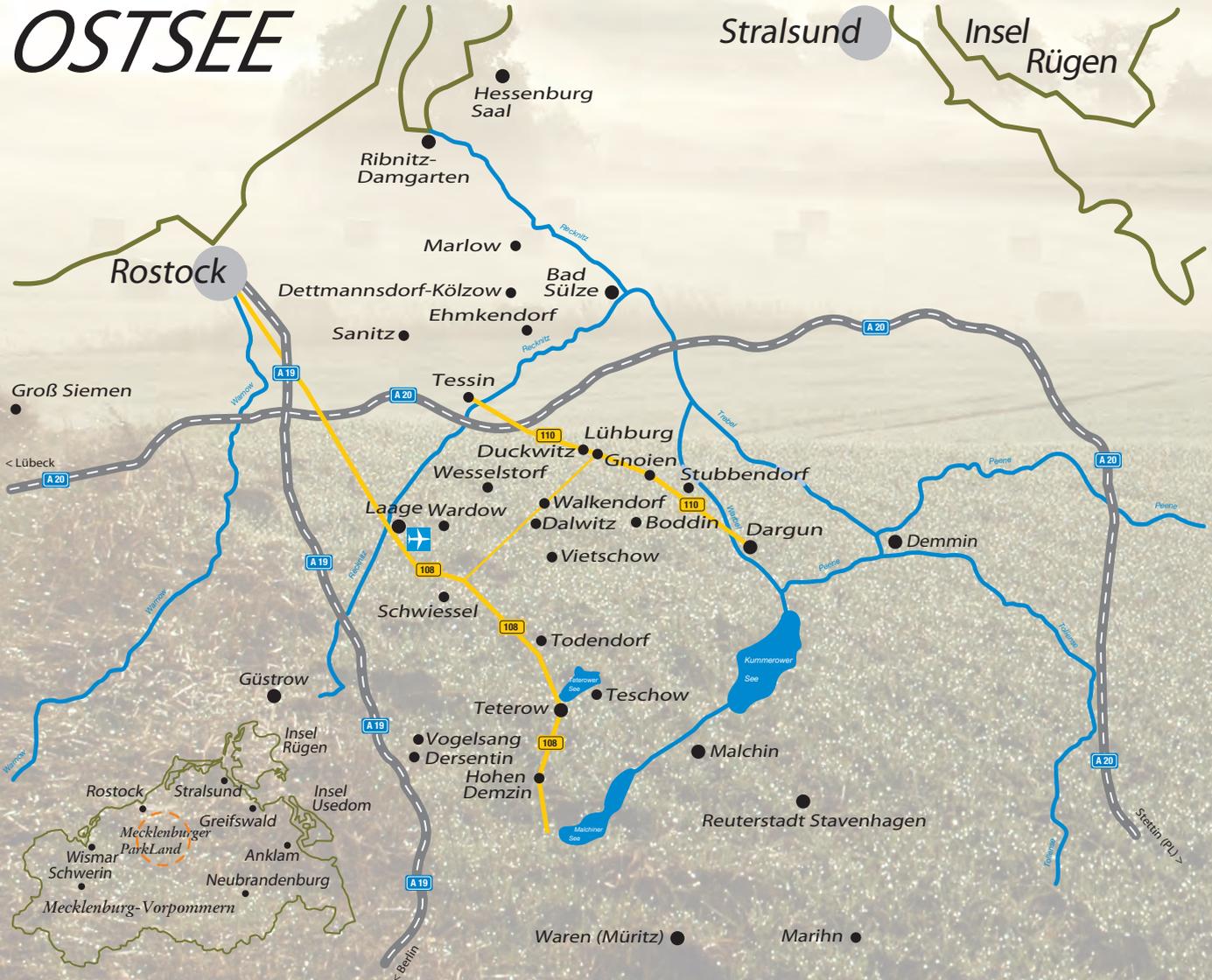
Herzlich willkommen!





Mecklenburger ParkLand Karte

OSTSEE



Herausgeber: Landschaftspflegeverband Mecklenburger Agrarkultur e.V. · Dorfstraße 43 · 17179 Dalwitz
Fon/Fax 038459-669833 · info@plmv.de · www.plmv.de
mecklenburger-agrarkultur@web.de · www.mecklenburger-agrarkultur.de

Gesetzlicher Vertreter: Dr. Heinrich Graf von Bassewitz

Redaktion: Maibritt Olsen

Design/Satz: Agentur für Kommunikation- & Objekt design „nord design“ Andreas Dietzel · © 2014 · www.norddesign.com

Druck: Ostsee Druck Rostock GmbH · www.odr-rostock.de

Fotos: Maibritt Olsen (20), Andreas Dietzel (30), Wossidlo Archiv Rostock (S. 22/23), Jörg Hejkal (Cover/S.29),
Sylvia Henschel (S. 46/47), André Pretzel (S. 52/53), Heide Kratz (S. 56/57),
und weitere fotografische Bereitstellungen der „Träumer“

Redaktionsschluss: 30.06.2014

Wenn Sie neugierig geworden sind, dann empfehlen wir Ihnen auch noch unsere 60seitige Broschüre mit Tourenempfehlungen, inklusive unserer Reit-, Rad- und Wanderkarte. Kontakt: www.plmv.de



Gefördert durch:

Projekt
LandArt



Europäischer Fonds
für Regionale Entwicklung



Mecklenburger ParkLand



Mit einer Spende helfen Sie unsere wunderschöne ParkLandschaft zu erhalten und zu schützen. Danke!

Spendenkonto: Mecklenburger Agrarkultur e. V.
OSPA Rostock · BLZ 130 500 00 · Kto.-Nr. 2 00 04 76 12
IBAN: DE33 1305 0000 02000 0476 12 · SWIFT-BIC: NOLADE21ROS
ParkLand Management · Maibrütt Olsen · Fon 038459 - 66 98 33
info@plmv.de · www.plmv.de